



Rathaus Umschau

Mittwoch, 18. März 2026

Ausgabe 53

ru.muenchen.de

Als Newsletter unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----------|
| Terminhinweise für Medien | 2 |
| Bürgerangelegenheiten | 2 |
| Meldungen | 3 |
| › OB-Stichwahl 2026: Briefwahl, Wahlräume, Ergebnisse | 3 |
| › MünchenBudget 2026: Ideenwerkstatt in Sendling-Westpark | 5 |
| › Veranstaltungen des NS-Dokumentationszentrums | 5 |
| › Rundgang am Erinnerungsort Olympia-Attentat München 1972 | 6 |
| Antworten auf Stadtratsanfragen | 8 |

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Donnerstag, 19. März, 18 Uhr, Gymnasium Feldmoching, Georg-Zech-Allee 16

Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz, begrüßt die Gäste beim Infoabend zum Auftakt der aufsuchenden Energieberatung in Feldmoching. Bei der Veranstaltung stellt das Referat für Klima- und Umweltschutz seine Kampagne der aufsuchenden Energieberatung in Feldmoching vor. Im Anschluss können Besucher*innen sich bei einem interaktiven Quartiersforum zu den Themen Gebäudeenergiegesetz, Fördermittel, Wärmeplanung, PV-Projekte, Beratungsangebote rund um Bauen und Sanieren informieren und von Sanierungserfahrungen der anwesenden Energiebotschafter*innen aus dem Quartier profitieren.

Achtung Redaktionen: Pressevertreter*innen werden gebeten sich anzumelden per E-Mail an presse.rku@muenchen.de.

Freitag, 20. März, 12.30 Uhr, Weißes Bräuhaus, Blauer Salon, Tal 7

Bürgermeisterin Verena Dietl spricht ein Grußwort zur Verleihung des Helmut-Stegmann-Nachwuchs-Förderpreises für Sportjournalismus. Mit dem vom Verein Münchner Sportjournalisten verliehenen Preis werden junge Journalist*innen ausgezeichnet, die sich durch besondere Leistungen in der Münchner Sportberichterstattung hervorgetan haben.

Sonntag, 22. März, 15 Uhr, Kulturhaus Trudering, Wasserburger Landstraße 32

Stadtrat Delija Balidemaj (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) überbringt in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort zum traditionellen Nowruz-Fest von MORGEN e.V., dem Dachverband von Migrant*innenorganisationen in München. Weitere Infos unter morgen-muenchen.de.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 25. März, 19.30 Uhr, Aula des städt. Berufsschulzentrums, Elisabethplatz 4 (Zugang ist nicht rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 4 (Schwabing-West).

Mittwoch, 25. März, 19.30 Uhr, Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1 (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 11 (Milbertshofen-Am Hart).

Meldungen

OB-Stichwahl 2026: Briefwahl, Wahlräume, Ergebnisse

(18.3.2026) Die Stichwahl am Sonntag, 22. März, entscheidet, ob Dieter Reiter (SPD) oder Dominik Krause (Grüne) zukünftig Oberbürgermeister der Stadt München ist. 1.093.076 Wahlberechtigte (Stand: 18. März), darunter 175.902 Unionsbürger*innen, sind zur Wahl aufgerufen. Die Wahl erfolgt auf einem weißen Stimmzettel. Jede*r Wahlberechtigte hat eine Stimme. Der Musterstimmzettel ist unter muenchen.de/kommunalwahl abrufbar.

Briefwahl

Bis heute wurden 372.407 Anträge auf Briefwahlunterlagen gestellt. Wer noch Briefwahlunterlagen beantragen möchte, hat dazu persönlich bis Freitag, 20. März, um 15 Uhr im Kreisverwaltungsreferat und in den fünf Bezirksinspektionen Gelegenheit.

Münchner*innen, die bereits Briefwahlunterlagen beantragt und bis heute nicht erhalten haben, sollten sich beim Wahlamt melden oder ebenfalls zu einer Ausgabestelle im Kreisverwaltungsreferat oder in einer der fünf Bezirksinspektionen gehen. Anträge auf Ersatzunterlagen können bis Freitag, 20. März, 15 Uhr, in den Ausgabestellen im Kreisverwaltungsreferat und in den fünf Bezirksinspektionen und am Samstag, 21. März, von 8 bis 12 Uhr im Kreisverwaltungsreferat gestellt werden. Eine Übersicht über alle Ausgabestellen gibt es unter muenchen.de/ausgabestellen-briefwahl.

Wahlbriefe an das Wahlamt sollten spätestens bis Mittwoch, 18. März, in einen Briefkasten der Deutschen Post geworfen werden. Bis Sonntag, 22. März, um 18 Uhr können Wahlbriefe persönlich in die Behördenbriefkästen am Kreisverwaltungsreferat und am Rathaus sowie an den Sonderabgabestellen (nur am Wahlsonntag) eingeworfen werden.

Spontan erkrankte Wahlberechtigte können am Wahlsonntag, 22. März, bis 15 Uhr Briefwahlunterlagen im Kreisverwaltungsreferat abholen lassen.

Vorzulegen sind ein ärztliches Attest, eine Vollmacht und ein Ausweis der bevollmächtigten Person.

Ausgezählt wird die Briefwahl im MOC (Freimann) und in der Städtischen Berufsfachschule in der Ruppertstraße (Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt).

Wählen im Wahlraum

Die OB-Stichwahl findet in den selben Wahlräumen wie am Sonntag, 8. März, statt. Die Wahlräume sind am Sonntag, 22. März, von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Insgesamt stehen 686 Wahlräume an 240 Standorten im gesamten Stadtgebiet zur Verfügung. Wahlberechtigte sollten ihre weiterhin gültige Wahlbenachrichtigung für die Kommunalwahlen und ein Ausweisdokument mitbringen. Eine neue Wahlbenachrichtigung wird nicht verschickt.

Wer die Wahlbenachrichtigung verloren hat, kann den Wahlraum unter muenchen.de/wahlraumfinder suchen und mit einem Ausweisdokument wählen.

Wer trotz beantragter Briefwahlunterlagen im Wahlraum wählen möchte, entnimmt den Wahlschein aus den Briefwahlunterlagen und geht mit diesem sowie einem Ausweisdokument in einen beliebigen Wahlraum im Stadtgebiet.

Wahlhelfende

Rund 6.500 ehrenamtliche Wahlhelfende werden bei der OB-Stichwahl im Einsatz sein. Alle Wahl- und Briefwahlvorstände bestehen aus jeweils sieben Personen.

Veröffentlichung der Wahlergebnisse

Das Ergebnis der OB-Stichwahl wird unter wahlen-muenchen.de veröffentlicht. Am Wahlsonntag, 22. März, ist der Stand der Wahlbeteiligung von circa 9.30 bis 17.30 Uhr abrufbar. Mit ersten validen Ergebnissen zur OB-Wahl kann voraussichtlich ab 19.30 Uhr gerechnet werden. Die Feststellung des Wahlergebnisses erfolgt im öffentlichen Wahlausschuss am Donnerstag, 26. März, 9 Uhr.

Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller: „Der erste Teil der Kommunalwahlen in München ist dank der Mitarbeit von vielen ehrenamtlichen Wahlhelfenden und städtischen Kolleg*innen erfolgreich und störungsfrei verlaufen. Für das Wahlamt und die ausgewählten Wahlhelfenden heißt es nun, noch einmal alle Kräfte zu sammeln, um auch die Stichwahl erfolgreich durchzuführen.“

Hilfe bei Fragen

Für Fragen steht der KI-gesteuerte Chatbot des Wahlamts unter muenchen.de/kommunalwahl zur Verfügung. Mitarbeitende sind telefonisch an der Wahlhotline unter 089/233-96233 oder per E-Mail an wahlamt.kvr@muenchen.de erreichbar.



Kreisverwaltungsreferentin und Wahlleiterin Dr. Hanna Sammüller informiert im Rahmen einer Pressekonferenz über die Stichwahl um das Amt des Oberbürgermeisters. (Foto: KVR)

MünchenBudget 2026: Ideenwerkstatt in Sendling-Westpark

(18.3.2026) Auch im Jahr 2026 stellt die Stadt München ein Budget für Ideen aus der Stadtgesellschaft zur Verfügung. Mit diesem können Wünsche und Anregungen der Münchner*innen für die Stadt und ihr Viertel realisiert werden. Das Team MünchenBudget lädt zusammen mit dem Klimatreff und dem Feierwerk Nachbarschaftstreff am Mittwoch, 25. März, 18 bis 20 Uhr, in den Feierwerk Nachbarschaftstreff, Badgasteiner Straße 5, zu einer Ideenwerkstatt im Stadtbezirk Sendling-Westpark ein. Hier können alle Teilnehmenden Vorschläge entwickeln, diskutieren und für das MünchenBudget einreichen.

Die Veranstaltung beginnt mit einem kurzen Info-Vortrag zum Thema „Was ist das MünchenBudget?“. Es folgt eine Ideenwerkstatt, in der die Vorschläge bearbeitet, besprochen und weiterentwickelt werden.

Vorschläge für das MünchenBudget können bis 1. Mai auch online eingereicht werden unter [unser.muenchen.de/muenchenbudget2026](https://www.unser.muenchen.de/muenchenbudget2026).

Die Verwaltung prüft alle eingegangenen Ideen anhand von vorab festgelegten Kriterien. Anschließend können alle Münchner*innen aus den geprüften Vorschlägen ihre Favoriten auswählen. Die 20 Vorschläge mit den meisten Stimmen werden von den zuständigen Fachreferaten auf Umsetzbarkeit geprüft und mit einer Kostenschätzung versehen. Danach entscheiden die Münchner*innen per Abstimmung, welche Vorschläge von der Stadtverwaltung umgesetzt werden.

Weitere Infos unter [unser.muenchen.de/muenchenbudget2026](https://www.unser.muenchen.de/muenchenbudget2026).



Veranstaltungen des NS-Dokumentationszentrums

(18.3.2026) Das NS-Dokumentationszentrum München lädt am kommenden Wochenende zu folgenden kostenfreien Veranstaltungen ein:

- Am Samstag, 21. März, 19 Uhr, findet das Gespräch „Der koloniale Blick. Aus wessen Perspektive erinnern wir?“ mit Hamado Dipama, Noa K. Ha, Bebero Lehmann und René Aguigah im NS-Dokuzentrum, Max-Mannheimer-Platz 1, statt. Straßen, Plätze und Denkmäler ehren in Deutschland noch immer Personen und Orte, die mit kolonialen Verbrechen in Verbindung stehen. Viele dieser Widmungen sind nach der historischen Kolonialzeit entstanden. Sie haben ihren Ursprung in der Verherrlichung des deutschen Kolonialismus während der Weimarer Republik und der NS-Diktatur und prägen Stadtbilder bis heute. Die Veranstaltung geht der Frage nach, wie die Verklärung des deutschen Kolonialismus bis heute wirkt und wie eine dekoloniale oder postkoloniale Erinnerungskultur im öffentlichen Raum aussehen kann.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Veranstaltung ist eine Kooperation des NS-Dokuzentrums und des Münchner Stadtmuseums im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus.

- Am Sonntag, 22. März, 13 Uhr, startet ein Rundgang durch das ehemalige Zwangsarbeiterlager Neuaubing, Ehrenbürgstraße 9. Dort sind noch acht Baracken des ehemaligen Lagers erhalten. Während des Zweiten Weltkriegs waren hier bis 1.000 Zwangsarbeiter*innen aus unterschiedlichen Ländern untergebracht, die beim nahegelegenen Ausbesserungswerk der Reichsbahn eingesetzt waren. Nach 1945 haben vielfältige Nachnutzungen die Spuren der Vergangenheit teilweise überschrieben. Auch die Geschichte des Geländes in Neuaubing geriet in Vergessenheit. In den nächsten Jahren wird das Areal denkmalgerecht saniert und zu einem Erinnerungsort weiterentwickelt. In zwei Baracken wird eine Dependence des NS-Dokuzentrums eingerichtet. Der Rundgang über das Gelände zeigt die baulichen Spuren der Vergangenheit, erzählt die Geschichte des Ortes und der dort untergebrachten Zwangsarbeiter*innen und informiert über die Pläne zur Einrichtung eines Erinnerungsortes.

Eine Anmeldung unter [nsdoku.de/programm](https://www.nsdoku.de/programm) notwendig.

Weitere Infos unter [nsdoku.de/programm](https://www.nsdoku.de/programm). Infos zur Barrierefreiheit unter www.nsdoku.de/barrierefreiheit.

Rundgang am Erinnerungsort Olympia-Attentat München 1972

(18.3.2026) Das Jüdische Museum München bietet am Sonntag, 22. März, von 11 bis 12.30 Uhr einen Rundgang am Erinnerungsort Olympia-Attentat München 1972 im Olympiapark an.

Zunächst galten sie als die „heiteren Spiele“ von München, am 5. September 1972 unterbrach das Attentat auf die israelische Olympia-Mannschaft die Olympischen Spiele jäh. Elf Mitglieder des israelischen Teams wurden ermordet, auch ein deutscher Polizist kam zu Tode. Seit 2017 existiert im



Olympiapark ein Ort, der über die Vor- und Nachgeschichte informiert und an die Opfer erinnert.

Weitere Infos, Anmeldung und Treffpunkt unter <https://go.muenchen.de/rundgang-erinnerungsort-olympia-attentat>. Der Zugang zum Erinnerungsort ist barrierefrei.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 18. März 2026

Externe Kommunikationsberatung bei der Münchner Wohnen: Zwei Millionen Euro statt echter Problemlösungen?

Anfrage Stadtrat Stefan Jagel (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion)
vom 12.1.2026

Schutz der Stromnetzinfrastruktur in München

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Delija Balidemaj, Fabian Ewald, Alexandra Gaßmann, Dr. Michael Haberland, Hans Hammer und Jens Luther (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 13.1.2026

Tempo 30 auf der Landshuter Allee

Dringlichkeitsantrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) vom 2.3.2026

Externe Kommunikationsberatung bei der Münchner Wohnen: Zwei Millionen Euro statt echter Problemlösungen?

Anfrage Stadtrat Stefan Jagel (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion)
vom 12.1.2026

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 12.1.2026 haben Sie gemäß § 68 GeschO eine Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt.

In Ihrer Anfrage führen Sie aus, dass einem Artikel der Süddeutschen Zeitung vom 11.1.2026 Folgendes zu entnehmen ist:

Die städtische Wohnungsgesellschaft Münchner Wohnen plant, „über einen Zeitraum von vier Jahren rund zwei Millionen Euro für eine externe Kommunikationsberatung auszugeben. Ziel sei es, Kritik frühzeitig zu begegnen und das angekratzte Image des Unternehmens zu verbessern. Diese Entscheidung fällt in eine Zeit, in der die Münchner Wohnen massiv in der Kritik steht: verfehlte Neubauziele, monatelang stillstehende Baustellen, fehlerhafte und teils existenzbedrohende Heizkostenabrechnungen, mangelhafte Mieterkommunikation sowie schleppende Bearbeitung von Beschwerden. Viele dieser Probleme sind bis heute nicht zufriedenstellend gelöst. Es ist hoch problematisch, erhebliche öffentliche Mittel in externe Imageberatung zu investieren, während viele Mieter*innen der Münchner Wohnen weiterhin mit ganz konkreten sozialen und finanziellen Problemen allein gelassen werden.“

In diesem Zusammenhang stellen Sie folgende Fragen:

Frage 1:

Wie genau begründet die Geschäftsführung der Münchner Wohnen die Notwendigkeit einer externen Kommunikationsberatung in dieser Größenordnung?

Frage 2:

Welche konkreten Leistungen sollen für die veranschlagten zwei Millionen Euro erbracht werden und wie wird deren Erfolg messbar überprüft?

Frage 3:

Weshalb wird Geld für Image- und Krisenkommunikation bereitgestellt, während zentrale operative Probleme – etwa im Neubau, bei der Instandhaltung oder bei der Mieterkommunikation – weiterhin ungelöst sind?

Frage 4:

Wurden alternative Verwendungen dieser Mittel geprüft, z.B. für zusätzliches Personal im Mieterservice, die schnellere Bearbeitung von Beschwerden oder soziale Abfederungsmaßnahmen für betroffene Mieterinnen und Mieter?

Antwort zu den Fragen 1 bis 4:

Wie Herr Oberbürgermeister Dieter Reiter in der Sitzung der Vollversammlung des Stadtrates am 4.2.2026 verkündet hat, wurde die antragsgegenständliche Ausschreibung für externe Public Relations-Dienstleistungen und veränderungsbegleitende Kommunikation aufgehoben. Eine Beauftragung dieser Leistungen wird dementsprechend nicht erfolgen. Ihre o.g. Fragestellungen haben sich damit erledigt.

Frage 5:

*Teilt die Münchner Wohnen die Einschätzung, dass Vertrauen bei Mieter*innen nicht durch PR-Strategien, sondern durch verlässliche Leistungen, transparente Abrechnungen und funktionierende Kommunikation zurückgewonnen wird?*

Antwort:

Die Münchner Wohnen genießt ein hohes Vertrauen bei ihrer Mieterschaft, das sich in jährlichen Mieterbefragungen regelmäßig bestätigt. Auch in den seltenen Konflikt- oder Krisensituationen pflegt die Münchner Wohnen eine transparente Kommunikation mit ihrer Mieterschaft und bei bestehendem öffentlichem Interesse mit der Öffentlichkeit.

Mit der vollständigen Besetzung der Geschäftsführung werden Führungs- und Verantwortungsstrukturen weiter stabilisiert und klarer ausgerichtet. Aufbauend hierauf stehen die Weiterentwicklung der aus der Unternehmensstrategie abgeleiteten Kommunikationsplanung, der Schärfung von Prozessen zur Krisen- und Konfliktkommunikation sowie Maßnahmen zur Sensibilisierung für Kommunikation in den Fachbereichen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Schutz der Stromnetzinfrastruktur in München

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Delija Balidemaj, Fabian Ewald, Alexandra Gaßmann, Dr. Michael Haberland, Hans Hammer und Jens Luther (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 13.1.2026

Antwort Dr. Christian Scharpf, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 13.1.2026 führten Sie als Begründung aus:

„Der Anschlag auf das Berliner Stromnetz sowie der Brandanschlag auf eine offene Baugrube im Münchner Osten im Jahr 2021 haben verdeutlicht, dass Stromnetze anfällig für gezielte Angriffe und Sabotage sind. Die Beschädigung freiliegender Kabel, gebündelter Leitungen in Baugruben oder unzureichend gesicherter Knotenpunkte im Hoch- und Mittelspannungsnetz kann erhebliche Teile der Stadt lahmlegen.“

Als Betreiber der Stromnetzinfrastruktur tragen die Stadtwerke München (SWM) eine besondere Verantwortung für die Sicherheit dieser kritischen Infrastruktur. Vor diesem Hintergrund ist von Interesse, welche konkreten Lehren aus früheren Vorfällen gezogen wurden und welche Schutzmaßnahmen aktuell umgesetzt werden.“

Die in Ihrer Anfrage gestellten Fragen können wie folgt beantwortet werden:

Frage 1:

Haben die Stadtwerke München bauliche, organisatorische oder sicherheitstechnische Maßnahmen seit dem Anschlag bzw. Stromausfall im Jahr 2021 ergriffen, um besonders kritische Knotenpunkte und Leitungen im Stromnetz besser zu schützen?

Antwort der SWM:

„Die SWM haben ein umfangreiches Schutzkonzept für ihre kritischen Infrastrukturen und stehen stets im engen Kontakt mit den Sicherheitsbehörden. Ihre Verantwortung zum Schutz der kritischen Knotenpunkte und Leitungen im Stromnetz hat für die SWM schon immer höchste Priorität. Insbesondere seit dem Anschlag 2021 wurden daher zusätzliche Maßnahmen ergriffen, die dazu dienen, unbefugte Zutritte auf kritischen Infrastrukturen deutlich zu erschweren und schneller zu identifizieren. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir zum Schutz der Infrastruktur nicht im Detail auf die einzelnen Maßnahmen eingehen.“

Frage 2:

Werden Baugruben mit freiliegenden oder gebündelten Stromkabeln heute systematisch überwacht, gesichert oder baulich anders ausgeführt als in der Vergangenheit, um Sabotage oder Vandalismus zu erschweren?

Antwort der SWM:

„Die SWM haben Verfahren zum Schutz von Baustellen verabschiedet, die klare Standards und Abläufe definieren. Dazu gehören u.a. bauliche und technische Lösungen und der Einsatz von Sicherheitspersonal.“

Frage 3:

Welche weiteren Maßnahmen ergreifen die Stadtwerke München aktuell, um das Stromnetz der Landeshauptstadt im Hinblick auf gezielte Angriffe, Sabotageakte oder vergleichbare Bedrohungen abzusichern?

Antwort der SWM:

„Die SWM überprüfen ihre Sicherheitsmaßnahmen regelmäßig und passen diese den Anforderungen an die Sicherheitslage an – auch in enger Zusammenarbeit mit den Sicherheitsbehörden. Aufgrund der Sensibilität des Themas bitten wir um Verständnis, dass wir hierzu keine weiteren detaillierten Informationen preisgeben können.“

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

Tempo 30 auf der Landshuter Allee

Dringlichkeitsantrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) vom 2.3.2026

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

In Ihrem oben genannten Antrag fordern Sie die Beantwortung folgender Fragen:

- „1. Von welcher Kanzlei wird die LHM in dem Rechtsstreit LHM gegen die klagenden Anwohner der Landshuter Allee/Deutsche Umwelthilfe vertreten?“*
- 2. Wieso wurde dem Antrag auf Aussetzung des Vollzuges des VG vor dem VGH keine juristische Begründung beigefügt, offensichtlich nicht mal eine Prognose?“*
- 3. Mit welcher substantiierten juristischen Begründung wird die Beschwerde beim VGH durch die LHM begründet?“*
- 4. Wie beurteilt der Oberbürgermeister die Zustände in der Leitung des Rathauses, wenn gleichzeitig der Oberbürgermeister die gerichtliche Niederlage bedauert, der 2. Bürgermeister aber die Rücknahme ‚feiert‘?“*

Zu Ihrem Antrag vom 2.3.2026 teilen wir Ihnen Folgendes mit:

Frage 1:

Von welcher Kanzlei wird die LHM in dem Rechtsstreit LHM gegen die klagenden Anwohner der Landshuter Allee/Deutsche Umwelthilfe vertreten?“

Antwort:

Die LHM wird von keiner Kanzlei vertreten. Der Rechtsstreit wird gemäß § 67 Abs.1 VwGO von der LHM selbst geführt.

Frage 2:

Wieso wurde dem Antrag auf Aussetzung des Vollzuges des VG vor dem VGH keine juristische Begründung beigefügt, offensichtlich nicht mal eine Prognose?“

Antwort:

Der Antrag wurde begründet. Es wurde ausgeführt, dass die aktuellen Grenzwerte für Stickstoffdioxid im gesamten letzten Jahr und auch aktuell an der streitgegenständlichen Stelle eingehalten wurden und werden

und die Landeshauptstadt München daher aktuell nicht von einer akuten Gesundheitsgefährdung ausgeht, die eine sofortige Vollziehung erfordern würde.

Zusätzlich zu der Begründung lagen dem VGH alle für die Entscheidung über den Antrag auf Aussetzung des Vollzuges erforderlichen Akten und Unterlagen des VGs vor, die für den Beschluss des Eilverfahrens sachentscheidend waren. Somit lagen dem VGH auch die entsprechenden Entscheidungsgrundlagen und Immissionsprognosen vor, auf denen die Umbeschilderung beruhte.

Frage 3:

Mit welcher substantiierten juristischen Begründung wird die Beschwerde beim VGH durch die LHM begründet?

Antwort:

Die Beschwerde war notwendig, um einen Antrag auf Aussetzung des Vollzugs für den Eilrechtsbeschluss stellen zu können. Durch die negative Bescheidung dieses Antrags, wird die Landeshauptstadt sich auf das Hauptsacheverfahren konzentrieren. Die Beschwerde gegen den Beschluss im Eilverfahren wurde daher zurückgenommen.

Frage 4:

Wie beurteilt der Oberbürgermeister die Zustände in der Leitung des Rathauses, wenn gleichzeitig der Oberbürgermeister die gerichtliche Niederlage bedauert, der 2. Bürgermeister aber die Rücknahme „feiert“?

Antwort:

Unterschiedliche öffentliche Bewertungen innerhalb der Stadtspitze sind Ausdruck politischer Einschätzungen. Diese können divergieren, daran ist nichts auszusetzen. Im Übrigen entspricht es nicht den Tatsachen, dass der 2. Bürgermeister die gerichtliche Entscheidung „gefeiert“ habe.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Mittwoch, 18. März 2026

**Streik am Mittwoch, 18. und Donnerstag, 19. März:
Grundversorgung durch Bus, massive Einschränk-
ungen bei Tram und U-Bahn**

Pressemitteilung MVG

18.03.2026

Streik am Mittwoch, 18. und Donnerstag, 19. März: Grundversorgung durch Bus, massive Einschränkungen bei Tram und U-Bahn

- **Mittwoch ab 11 Uhr: U-Bahn nur zwischen Fürstenried West und Fröttmaning, Tram nur Linie 20, Busse auf allen Linien**
- **Donnerstag ganztags Betrieb nach Personalverfügbarkeit**

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) wird am Mittwoch, 18. März, ab 11 Uhr und Donnerstag, 19. März, ganztags bestreikt. Das hat erhebliche Einschränkungen bei der U-Bahn und Trambahn zur Folge und sorgt außerdem für Taktausdünnungen beim Bus in München. Ein regulärer Betrieb ist voraussichtlich wieder ab Betriebsbeginn Freitag, 20. März, möglich, wenn der Streik beendet ist.

Bis dahin empfiehlt die MVG, auf andere Verkehrsmittel auszuweichen, Fahrgemeinschaften zu bilden oder Homeoffice einzuplanen, wenn möglich. **Die S-Bahn, die Regionalzüge und die MVV-Regionalbuslinien werden nicht bestreikt.**

MVG-Betrieb während des Streiks am Mittwoch

Seit 9 Uhr rücken die Fahrzeuge schrittweise ein, um rechtzeitig vor Streikbeginn die Betriebshöfe zu erreichen.

Bis 11 Uhr wird auf das **Notnetz** umgestellt:

- Der **Bus** sichert die Grundversorgung auf allen Linien im gesamten Stadtgebiet. Mehr als die Hälfte aller Fahrzeuge ist im Einsatz.
- Bei der **Tram** bleibt die stark nachgefragte **Linie 20** in Betrieb. Je nach Personalverfügbarkeit kann gegebenenfalls auch die Linie 25 in Betrieb gehen.
- Die **U-Bahn** fährt nur im Abschnitt **Fürstenried West** – Brudermühlstraße – Sendlinger Tor – Marienplatz – Münchner Freiheit – **Fröttmaning**. Damit ist in den Abendstunden auch die Allianz Arena mit der U-Bahn erreichbar.

Die MVG empfiehlt allen Fahrgästen sich auf mvg.de oder in der App MVGO über das konkrete Angebot zu informieren sowie vorsorglich alternative Wege zu prüfen. Insbesondere Besucher des Fußballspiels am Mittwochabend in der Allianz Arena bittet die MVG die folgenden Punkte zu beachten:

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

- Um größere Engpässe unmittelbar vor Spielbeginn zu vermeiden, wird eine möglichst frühzeitige Anreise empfohlen.
- Für die Anreise zum Stadion steht ab 17:30 Uhr der kostenlose Bustransfer des FC Bayern zwischen der S-Bahnhaltestelle Donnersbergerbrücke und Kieferngarten zur Verfügung. Von dort ist die Allianz Arena fußläufig über die Kieferngartenstraße erreichbar. Nach dem Spiel fahren die Busse vom Kieferngarten zum Karlsplatz (Stachus). Der Bustransfer wird mit zusätzlichen Fahrten privater Omnibusunternehmen verstärkt.
- Die Fahrgäste und Fußballfans werden um Geduld und gegenseitige Rücksichtnahme gebeten. Auch bei der Heimreise kann es zu längeren Wartezeiten kommen.
- Insbesondere für Fans aus dem Umland bieten sich Fahrgemeinschaften an.
- Wegen des stark eingeschränkten ÖPNV-Angebots empfiehlt es sich insbesondere die Heimfahrt bereits im Vorhinein zu planen.

Aktuelle Informationen auf mvg.de und in der App MVGO

In der Verbindungsauskunft finden Fahrgäste im Streikfall alle aktuellen Infos, die uns bekannt sind:

- unter "Aktuelle Störungen" auf mvg.de
- unter "Störungen" in der App MVGO

Dies ist die beste Quelle für alle, die wissen wollen, auf welchen Linien einzelne Fahrzeuge unterwegs sind. Die Meldung wird regelmäßig aktualisiert.

Die aktuelle Verbindungsabfrage auf mvg.de und in der App MVGO zeigt mit farbiger Uhrzeit an, welche Züge und Busse auch im Streikfall fahren (grün = pünktlich; rot = verspätet).

Außerdem informiert die MVG auch über Anzeigen und Ansagen über die Betriebslage.

Stand der Tarifverhandlung

Fragen zum Stand der Verhandlungen sind an den Kommunalen Arbeitgeberverband Bayern beziehungsweise die Gewerkschaften Verdi zu richten.